



Ganztags an der Schule Zollenspieker

Als erste Schule im Landgebiet richtete die Schule Zollenspieker im Schuljahr 2006/07 die „Spieker Kinnertiet“ ein. Eine Nachmittagsbetreuung mit Mittagessen und Hausaufgabenhilfe.

Um einen Hort einzurichten, entstand im Schuljahr 2008/09 eine Kooperation mit der Kita „Storchennest“.

Im Schuljahr 2011/12 wurde die Schule Zollenspieker GBS-Modellschule in Zusammenarbeit mit dem SCVM als Träger für die nachmittägliche Betreuung.

In den vergangenen Jahren konnte die Schule Zollenspieker also viele Erfahrungen im Bereich der nachmittäglichen Betreuung sammeln, die Einrichtung einer Ganztagschule in schulischer Verantwortung blieb jedoch verwehrt.

Angespornt durch die jüngsten Entwicklungen im Ganztagsbereich möchte sich die Grundschule Zollenspieker weiterentwickeln.

In Kürze wird festgelegt, unter welchen Bedingungen und wann die Schule als GBS-Standort einen Trägerwechsel vornehmen kann. Daran anschließend wird sich das Ganztagskonzept mit den neuen Partnern neu ausrichten. Ein Konzeptvorschlag der Schule liegt bereits vor. In ihm sind die Erfahrungen aus der 1. Phase als Modellschule hineingeflossen. Die konzeptionellen Überlegungen wurden wesentlich von den Diskussionen um die Hausaufgaben, dem Wissen um die Notwendigkeit von Anspannung und Entspannung, den unterschiedlichen Bedürfnissen der kleinen und großen Schüler und der räumlichen Ausstattung bestimmt.



Inklusion an der Schule Zollenspieker

Fakten:

Aktuell sind der Schule Zollenspieker 35 WAZ sonderpädagogische Ressource (systemische und personenbezogene Ressource) zugewiesen.

Als §12-Kinder werden Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in folgenden Bereichen beschult: Lernen, Sprache, emotional-soziale Entwicklung, Körperbehinderung.

Es gibt 7 Kinder mit zum Teil multiplen sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Jahrgangsstufen 1, 2 und 3. Drei dieser Kinder benötigen eine Schulbegleitung.

In allen Klassen gibt es weitere Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die jedoch aufgrund der systemischen Ressource nicht als §12-Kinder geführt werden.

Im Bereich der sonderpädagogischen Förderung arbeiten eine Sonderpädagogin und eine Erzieherin mit den Kindern. Die Förderkoordinatorin steuert den gesamten Förderbereich.

Stand der Dinge:

In Hamburg wurde im Schuljahr 2011/12 die inklusive Beschulung aller Kinder eingeführt. Kinder mit verschiedenen sonderpädagogischen Förderbedarfen können auf Wunsch der Eltern in Regelschulen beschult werden.

Seitdem hat sich das Kollegium in ein multiprofessionelles Team gewandelt. Neben der freiberuflich tätigen Lerntherapeutin, die seit 2007 an der Schule Zollenspieker mit Kindern arbeitet, gibt es zusätzlich zu den Grundschullehrkräften ein/e Sonderpädagoge/in, eine Erzieherin, Förderlehrkräfte auf Honorarbasis und Schulbegleiter.



Sowohl die pädagogische Herausforderung, Kinder mit so unterschiedlichen Bedürfnissen schulisch zu versorgen, als auch Menschen mit so unterschiedlichen Zugängen und Professionen zusammenzubringen, hat zu neuen Kommunikationsstrukturen und Arbeitsweisen geführt.

Die Lehrkräfte arbeiten regelmäßig in Stufenteams. Nach Absprache nimmt der/ die Sonderpädagoge/in an den Sitzungen teil. In den Förderplänen werden Schwerpunkte, Vorgehensweisen und die Materialauswahl festgelegt.

Fortbildungen zum Thema „Inklusion“ haben auf verschiedenen Ebenen stattgefunden:

- Der Sonderpädagoge hat an einer ETEP-Fortbildung teilgenommen.
- Die Erzieherin und der Sonderpädagoge nahmen am „Sozialtraining nach Petermann“ teil.
- Die Schulbegleiter erhielten durch die Lerntherapeutin ein Coaching.
- Das Kollegium nahm an Informationsfortbildungen und an einer Fortbildung zur Schüleraktivierung teil.

Durch die heterogene Schülerschaft kommt der Individualisierung des Unterrichts eine noch größere Bedeutung als zuvor zu. Gleichzeitig braucht es gegen die Vereinzelung umso stärker verbindende Elemente in den Gruppen und in der Schulgemeinschaft.

Förderlich für die Bereitstellung individueller Lernzugänge sind z.B. kooperative Lernarrangements, Anlässe zur Selbstreflexion (Tor der Woche), schüleraktivierende Arbeitsaufträge, wie sie auch in den substanziellen Lernumgebungen aus dem Sinus-Projekt anzutreffen sind.



Trotz aller Verschiedenheit leben Schüler und Mitarbeiter in einer Schulgemeinschaft. Diese Schulgemeinschaft hat sich im Herbst 2012 auf neue Schulregeln verpflichtet. Sie liegen in einer Kurzfassung (3 Regeln- 3 Sätze) und einem Heft vor.

In dem Regelheft ist die Kurzfassung vertieft und um die Konsequenzen bei Nichtbeachtung der Regeln erweitert.

Außerdem werden die Regeln im Heft von Eltern und Kind unterschrieben. Sie besiegeln auf diese Weise das gemeinsame Verständnis des Zusammenlebens.

Nach einem Schuljahr Inklusion hat das Kollegium in einer pädagogischen Jahreskonferenz Bilanz gezogen und wichtige Änderungen für die nächste Zeit festgelegt:

- Es sollen so wenige Erwachsene wie möglich mit dem Kind arbeiten.
- Die Struktur der Förderpläne wird so verändert, dass sie als Arbeitsmittel im Alltag verwendet werden können.
- Ein stufenbezogenes Förderband wird erprobt.
- Fördern und fordern stehen gleichberechtigt nebeneinander.
- Das sonderpädagogische Material wird aufgestockt und vereinheitlicht.
- Handlungsorientierung ist hilfreich für alle Kinder.

Die Ausführungen zur Inklusion werden zurzeit noch nicht in das Schulprogramm aufgenommen, da sich der Bereich „Inklusion“ im Aufbau befindet und zurzeit noch vielen Veränderungen unterliegt.

Wir sind auf dem Weg - das Ziel, allen Kindern verantwortlich zu begegnen, fest im Blick.

Gabriele Bonschenk
Schulleiterin
Schule Zollenspieker